

Ein Moment der Stille

Im Kolumbarium können Interessierte am Karfreitag beten, meditieren oder zur Ruhe kommen

Sara Schurmann

Duisburg. Die schwarze Metallklinge herunterdrücken, die schwere Holztür aufschieben... und dann kommt das Staunen, mitten in der Rheinkirche, die eigentlich gar keine Kirche mehr ist. Sechs Jahre stand das Gebäude in Homberg leer, zweieinhalb Jahre dauerte der Umbau, seit einem Jahr ist es nun ein Kolumbarium. Aber was für eines! „Das gibt's nur ein Mal in Deutschland“, betont Geschäftsführer Stefan Schuster. Tatsächlich, die Architektur überrascht, fasziniert und, ja, auch das passiert immer wieder, sie irritiert. Deshalb heißt es gerade beim ersten Besuch: Erstmal ankommen und umschauen. Ganz in Ruhe.

So wandert der Blick langsam die meterhohen Holzregale hoch, findet fast kein Ende, bis schließlich doch leuchtende Kästen den Abschluss bilden. Grün, Lila, Blau, Weiß. „So wie die Farben der Fenster“, erklärt Stefan Schuster und deutet auf die bunten Quadrate, durch die das Sonnenlicht fällt. „Die Betonung der Vertikalen ist für viele ungewohnt“, weiß er. Aber das Symbiotische überzeugt, weil sich das Neue harmonisch mit dem Alten verbindet. Das muss es auch, immerhin steht das 120 Jahre alte Gebäude unter Denkmalschutz, nur unter bestimmten Bedingungen durfte hier ein Kolumbarium entstehen.

Eine Vorgabe dürfte all jene besänftigen, die mit einer gewissen Skepsis an den noch ziemlich leeren Fächern entlanggehen. 135 Kammern sind aktuell mit Urnen befüllt, „ganz normal, wenn man mit nix anfängt“, erklärt Stefan Schuster. Aber wie wirkt das denn, wenn alles mal voll ist? Ja, die Sorge kennt er. „Das dürfte mindestens 15 Jahre dauern“, antwortet er, „und selbst dann bleiben 30 Prozent frei.“ Wie „Schuhregale“ werden die Holzkonstruktionen also nie aussehen, denn, das ist ihm wichtig zu betonen: „Man soll immer die Kirche und auch die Leute sehen können.“

Tabuthema Tod

Ein bisschen wie ein Labyrinth, in dem sich zwar niemand verläuft, das aber zum Umherwandern – und zum Nachdenken anregt. Graue und schwarze Kästen wechseln sich in lockerer Reihenfolge ab, darauf zu lesen sind die Namen, Geburts- und Todesdaten der Verstorbenen. „Man kann sich alles individuell aussuchen“, erklärt Stefan Schuster. Übrigens auch, wo die Urne stehen soll. „Man kann mit einem Finger auf den Platz zeigen und sich den dann reservieren lassen.“ Das machen mehr und mehr Leute, die das Kolumbarium besuchen. Denn es ist zwar ein Ort des Trauerns, aber auch der Begegnung.

Sich mit dem eigenen Tod auseinanderzusetzen, ist für viele noch immer ein echtes Tabuthema, weiß Stefan Schuster nur allzu gut. „Aber wenn man sich darüber klar wird, das niemandem der Tod erspart bleibt, kann man das Leben mit mehr Sinn füllen.“ Deshalb finden hier, zwischen den Urnen, immer wieder Führungen und Konzerte statt. Die Orgel beispielsweise, „die hat noch richtig Wumms“, sagt er. Aber auch Klassik, Folk oder Pop erklingen regelmäßig.

Thomas Huy organisiert, gemeinsam mit seinem Kollegen Stephan Lux und dem Geschäftsführer Stefan Schuster, die Veranstaltungen. Wichtig ist ihm dabei vor allem eines, wie er sagt: „Die Leute sollen den Raum durch die Musik neu ent-



Thomas Huy und Stefan Schuster (v.l.n.r.) laden zu einer besonderen Übung ein...
FABIAN STRAUCH/FFS

Karfreitag im Kolumbarium

Die „Übung der Stille“ beginnt am Karfreitag, 7. April, um 14.30 Uhr im Freien Kolumbarium Rheinkirche, Rheinstraße 16 in Duisburg-Homberg. Die Veranstalter bitten um Anmeldung: 02066/4690179 oder per E-Mail an info@kolumbarium-rheinkirche.de

Interessierte können das Kolumbarium und den Garten dienstags bis sonntags von 11 bis 16 Uhr besuchen. Weitere Veranstaltungen und Informationen zu den Bestattungen sind auf der Homepage zu finden: www.kolumbarium-rheinkirche.de



120 Jahre ist die Rheinkirche alt, seit einem Jahr dient sie als Kolumbarium.
FABIAN STRAUCH/FUNKE FOTO SERVICES



Die rot eingerahmten Bildschirme helfen bei der Grab-, bzw. Urnensuche.
FABIAN STRAUCH/FUNKE FOTO SERVICES

Speisen wie die alten Hanseaten!

Emmerich lädt ein zum deftigen Hansemahl

Emmerich. Emmerich lädt ein zum Hansemahl! In rustikaler Atmosphäre eintauchen in die Welt des Mittelalters und zünftig speisen auf den Spuren der Hanseaten – eine et was andere Gaudi! Emmerich am Rhein ist eine alte Hansestadt mit einer glorreichen hanseatischen Geschichte. Die Stadt ging als „Embrica Decora“ – das prächtige Emmerich – in die Geschichte ein, aufgrund ihrer kirchlichen und weltlichen Bauten. Mit diesem Programm wird ihrer hanseatischen Wurzeln gedacht.

Der Herold, der die Gäste am Abend begrüßt, schlüpft in diverse Rollen. Es wird zünftig gespeist. Die Teilnehmenden werden verwöhnt durch diverse Gänge mit mittelalterlichen Speisen. Neben einem vorzüglichen Becher Met zur Einstimmung gibt es u.a. auch Brot, Salat oder Haxe mit Knödel. Zwischendurch werden, natürlich aus rein medizinischen Gründen, alkoholhaltige Getränke gereicht. Zudem sind Märchen zu hören, der Unterschied zwischen Mann und Weib wird erklärt und über den Aberglauben soll berichtet werden. Da die Gabel bis ins 18. Jahrhundert als Teufelswerkzeug angesehen wurde, wird es an diesem Abend nur Löffel und Messer geben!

Das Programm wird angeboten am **26. Mai**, ab 18 Uhr, im Hotel-Restaurant Stadt Emmerich. Preis auf Anfrage. Um mittelalterliche Gewandung wird gebeten. Anmeldungen sind erforderlich **bis spätestens zum 16. Mai** in der Tourist Information Emmerich, Rheinpromenade 11, tourismus@wfg-emmerich.de, 02822/931031.



Emmerichs Zeit als Hansestadt...
TOURISTINFO EMMERICH

Schnitzelideen aus der Küche der LandIDEE



Wiener Schnitzel, Putenrouladen, Zürcher Geschnetzeltes: Diese Klassiker sind bekannt und beliebt.

Doch für den vollen Schnitzelgenuss können noch unzählige andere Varianten sorgen – wie die neue Ausgabe der LandIDEE Rezeptreihe zeigt: In der „SchnitzelKÜCHE“ sorgen 120 Rezepte für Schnitzel mit feinen Panaden, pikanten Füllungen und kombiniert mit kreativen Soßen für Gaumenfreuden. Und das sowohl für Fleischesser als auch Vegetarier, denn zahlreiche Ideen für paniertes Gemüse, Geschnetzeltes aus Tofu oder vegetarische Varianten von Klassikern wie Piccata Milanese sorgen dafür, dass jeder Schnitzel genießen kann. Das Rezeptmagazin kostet 5,50 Euro ist ab sofort im gut sortierten Handel erhältlich.

Bestellen kann man es ebenfalls: telefonisch unter 0211/54254588 oder per E-Mail an heftbestellung@funkemedia.de



Werner muss unbedingt noch ein paar Zutaten für seinen Hefezopf einkaufen, denn ohne den ist Ostern ja irgendwie nicht Ostern! Am besten geht er direkt in der Mittagspause los, denn am Nachmittag und Abend kann's regnen. Neun Grad.

Konzert stimmt auf Ostern ein

Moers. Um die Geschichte Jesu Christi in der letzten Woche vor der Auferstehung zu erzählen, haben Maarja Purga (Mezzosopran) und Heinz-Peter Kortmann (Orgel) für ihr Konzert am Karfreitag, 7. April, um 17 Uhr in der Evangelischen Stadtkirche ein vielseitiges Programm zusammengestellt. Die Pasiongeschichte beginnt mit dem triumphalen Einzug Jesu in Jerusalem, musikalisch erklingen dazu festliche Motive aus Händels Messias. Verdis „Liber scriptus“ illustriert, wie Jesu Festnahme geplant wird. Und nachdem die letzte Mahlzeit abgeschlossen ist, schildert „Es ist vollbracht“ von Bach die Geschehnisse des Karfreitags. Der Eintritt zum Konzert ist frei, um Spenden wird gebeten.

Alles blüht in den Offenen Gärten

Kreis Kleve. Die Frühlingsblüte lässt sich zurzeit besonders gut in den „Offenen Gärten im Kleverland“ genießen, die Interessierte in den nächsten Wochen und Monaten an Wochenenden und Feiertagen besuchen können. So öffnet der Garten Lucenz & Bender in Bedburg-Hau am 7., 10., 16. und 23. April und der Garten von Haus Eyl am 10. April von 11 bis 17 Uhr. Ergänzend bietet die Wirtschaf & Tourismus Stadt Kleve GmbH am 22. April um 14.30 Uhr die Führung „Der Forstgarten im Frühjahr“ an. Der Eintrittspreis in die Gärten beträgt drei Euro pro Person, die Teilnahme an der Führung sieben Euro. Anmeldung: unter 02821/84806 oder auf www.kleve-tourismus.de

Auf der Jagd nach dem goldenen Ei

Kalkar. Er ist einfach viel zu flink! Der Osterhase kennt das Wunderland Kalkar wie seine Westentasche. Wenn er durch Kernie's Familienpark flitzt, bleibt häufig nur eine kleine Staubwolke zurück. Wo hat er bloß die Eier versteckt? Dieses Geheimnis kennt nur sein Kumpel Kernie. Doch am Ostersonntag, 9. April und Ostermontag, 10. April dürfen auch die jungen Gäste des Familienparks auf große Ostereiersuche gehen. Dann heißt es „Auf der Jagd nach dem goldenen Ei“. Das Programm an beiden Tagen ist kunterbunt. Wer mag, darf sich schminken lassen, Hasenohren basteln und Eier verzieren. Infos: www.wunderlandkalkar.eu

IMPRESSUM NIEDERRHEINREDAKTION

Anschrift: Homberger Straße 4, 47441 Moers
Telefon: Heike Waldor-Schäfer
Leitung: Heike Waldor-Schäfer
Telefon 02841 1407-85
Fax 02841 1407-89
E-Mail: niederrhein@nrz.de